

Hemmler und Schneider: So etwas war noch nie da

Fußball: Oberliga-Spielleiter geht mehrere Szenarien durch – Funktionäre begrüßen vorläufige Unterbrechung – Wird es einen Pokalsieger geben?

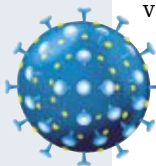
Region. Das Leben in Deutschland liegt (fast) brach wegen des Coronavirus. Der Sport ruht dagegen komplett, der Fußball damit natürlich auch. Und da er der Deutschen liebster Sport-Kind ist, haben wir nachgehört bei den Funktionären der verschiedenen Ligen von der Oberliga über die Rheinlandliga und die Bezirksliga bis in die Kreisligen, was die Pause bis 31. März bedeutet. Ob sie – was nicht unwahrscheinlich ist – verlängert wird und welche Szenarien in diesem Fall eintreten können beziehungsweise bei den Verbänden und Kreisen durchgespielt werden. Fakt ist – und da sind sich alle einig: Die Entscheidung ist richtig, aber mit solch einer langen Pause wurden alle bislang noch nie konfrontiert. Und es könnte noch viel länger dauern.

Hans Bernd Hemmler, Vorsitzender des Verbands Spielausschuss im Regionalverband Südwest und Spielleiter der Oberliga, hat schon einige Dinge durchgespielt gedanklich, aber auch der Daun-Pützborner weiß: „Es ist ein bisschen schwierig, da jetzt eine Aussage zu machen. Ich bin seit 1994 Spielleiter der Oberliga, aber so etwas ist eben noch nie da gewesen.“ Hemmler hofft natürlich, dass „das Spielverbot mit dem 31. März aufgehoben wird“. Aber weiß auch: „Wie wahrscheinlich ist das? Ich bin kein Arzt, mit Aussagen muss man da ganz vorsichtig sein. Sollte es nach dem 31. März wirklich weiter gehen, muss ich die vier Spiele vom Dienstag auf Mittwoch legen, dann hätten wir da neun Spiele.“

Corona

Zwangspause – und nun?

Das Coronavirus hat dafür gesorgt, dass der regionale Sport vorerst ruht. Wie es für die Fußballer von Oberliga bis Kreisliga nun weitergeht, ist fraglich.



Daran wird deutlich: Hemmler ist vorbereitet auf das, was kommen könnte, wenn es früher losgeht, als alle mittlerweile denken. Der erfahrene Spielleiter begibt aber auch zu denken: „Man sollte da nicht zu tief reingehen. Ich habe viele Situationen im Kopf, aber was kann man letztlich umsetzen? Das ist alles sehr, sehr schwierig und jetzt auch verfrüht zu sagen. Ich muss jetzt schon dreieinhalb Spieltage der Oberliga verlegen und bin nicht sicher, wie man das machen kann. Zumal wir ja den letzten Spieltag am 30. Mai hätten, den ich natürlich gerne halten würde. Aber man hat natürlich immer im Kopf: Was wenn die Pause verlängert wird? Da muss dann auch mit den Vereinen gesprochen werden.“

Das sieht der Rheinland-Spielausschussvorsitzende **Bernd Schneider** aus Wissen ähnlich wie sein Kollege, der für die fünfthöchste deutsche Spielklasse zuständig ist: „Ich will da nicht spekulieren, es ist alles noch so frisch. Natürlich habe ich Ansatze im Kopf, aber die will ich jetzt noch nicht preisgeben. Am Montag treffen sich DFB und DFL noch mal. Generell ist der Zeitpunkt jetzt so gewählt worden, wir haben diese Pandemie. Es ist das erste Mal, dass der Wettbewerb so lange ausgesetzt worden ist, wir stehen vor einer Mauer. Man muss die täglichen Meldungen abwarten, verlässliche Aussagen gibt es ja nicht.“ Bei Schneiders Heimatverein VfB Wissen, der in der Rheinlandliga spielt, ist alles ausgesetzt wie auch bei eigentlich allen anderen Vereinen.

„Bei mir haben sich jetzt auch noch gar nicht viele Vereine gemeldet. Die meisten Anrufe haben nichts mit Fußball zu tun. Ich habe zwar schon in Facebook gelesen, dass hier und da über Freundschaftsspiele diskutiert wird, aber wir werden da dahinter sein. Spielverbot ist Spielverbot. Die Entscheidung ist richtig.“

Schneider erwartet, dass man sich ständig näher berät und abstimmt. Andere Landesverbände haben bereits längere Spielpausen „verhängt“, im Niederrhein und in Westfalen soll es am 19. April weitergehen, in Schleswig-Holstein – die Norddeutschen waren Ende vergangene Woche vorgeprescht ohne Absprache – ist der 22. März anvisiert. Schneider setzt darauf, alle im Boot zu haben: „Da sind ja auch die Regionalligen, die Oberligen dabei, es gibt so viele Überlegungen, aber keine konkreten Szenarien.“

Das gilt noch wohl für alle Ligen von oben bis unten, aber auch für den Pokal. Im Rheinland stehen noch zwei Halbfinals aus, Schneider würde sie natürlich gerne noch austragen, um für die kommende Saison einen DFB-Pokalteilnehmer melden zu können. Aber: Wann beginnt diese Saison? Wird es überhaupt einen DFB-Pokalsieger geben in dieser Runde? Das wird die Zukunft bringen. Hemmler hat den Rheinlandpokal auch schon im Blick, denn – wie gesagt – er spielt ein paar Dinge schon durch: „Ich könnte mir den 8. April vorstellen für die beiden Spiele Engers gegen Eisbachtal und Karbach gegen Rot-Weiß Koblenz. Engers und Eisbachtal würden bereits am 3. April gegeneinander spielen, man könnte die Spiele zusammenlegen und sowohl für Liga und Pokal werten. Das sind solche Gedanken, die ich im Kopf habe, aber wie gesagt: Können wir das umsetzen?“



Mit Maulwurfshügeln übersäte Rasenplätze – ein Szenario, das durchaus denkbar ist, sollte die zunächst bis Ende des Monats anberaumte Fußballpause noch einige Wochen länger andauern.

Foto: dpa

Jens Bachmann, Schiedsrichter und Staffelleiter der Bezirksliga Ost, teilt die Meinung seiner Kollegen. Zur vorläufigen Einstellung des Spielbetriebs sagt er: „Aus meiner Sicht war das die absolut richtige Entscheidung.“ Für alle Beteiligten ist die Zeit geprägt von Unwissenheit und der Frage, wie und ob der Spielbetrieb weitergehen kann. Panik aus den Reihen der Vereine aus der Region hat

Bachmann aber nicht wahrgenommen: „Seit Mittwoch, als das Ganze an Fahrt aufgenommen hat, habe ich mit ein paar Vereinen telefoniert. Aber es war nicht so, dass mein Telefon heiß gelaufen ist. Ich denke, es wird richtig damit umgegangen. Jeder tut das, was alle machen und was die Behörden empfehlen.“

Generell ist es auch für Bachmann schwer abzusehen, was die

Zukunft bringt: „Wir wurden alle von der Situation überfahren, niemand weiß, wie es weitergeht. Wir müssen das Beste daraus machen.“ Fraglich ist es für ihn auch, ob im kommenden Monat der Ball schon wieder rollt: „Ehrlich gesagt kann ich mir nicht vorstellen, dass ab 1. April weitergespielt wird.“ Doch auch dies müsse schlicht und ergreifend abgewartet werden. *mb/le/stp*

Gelungenes Debüt für Marvin Böhmer

Rallye-Neuling ist mit Saisonauftakt zufrieden – Auch Vohl/Kalbitzer in Kempenich am Start

Kempenich. Die 42. Ausgabe der ADAC Rallye Kempenich führte wie gewohnt über sechs Wertungsprüfungen und 68,88 WP-Kilometer rund um das Rallyezentrum in Kempenich, wo sich 100 Teams einfanden, um sich um Gesamt-, Gruppen-, und Klassensiege zu duellieren. Die nationale Rallye, ein Lauf zum DMSB Rallye Cup (Region Süd), nutzten auch zwei heimische Mannschaften, um sich erstmalig in dieser Saison zu präsentieren.

Fritz-Walter Vohl (Berod) und Thomas Kalbitzer (Horhausen-Luchert) traten mit ihrem BMW 318 i ebenso in der mit 18 Startern sehr stark besetzten Klasse F20 an, wie Marvin Böhmer (Steinebach) mit Co-Pilotin Lisa Sauren (Müschelbach), der im VW Golf GTi als Klassengegner eine erste Rallye überhaupt bestritt.

Das erfahrene BMW-Duo Vohl/Kalbitzer ließ sich auch durch leichte Startschwierigkeiten seines Renngerätes vor der Rallye nicht großartig aus der Ruhe bringen und begann bei den schwierigen Streckenbedingungen ruhig und gelassen. „Wir sind die Sache bewusst ruhig angegangen und haben nicht von Anfang an alles riskiert“, so Co-Pilot Thomas Kalbitzer. Entsprechend Fehler- und Zwischenfallfrei verlief die Rallye für die Routiniers, für die am Ende mit Klassenposition 12 und Gesamttranz 59 das erste zählbare Ergebnis der Saison zu Buche stand.

Wesentlich höher war der Spannungsfaktor hingegen bei Marvin



Fritz-Walter Vohl und Thomas Kalbitzer legten im BMW 318 i mit Klassenrang 12 und Gesamttranz 59 bei der 42. ADAC Rallye Kempenich einen ordentlichen Saisonauftakt hin.

Foto: byJogi/Dörrenbacher

Böhmer und Co-Pilotin Lisa Sauren in ihrem VW Golf GTi. Bei der allerersten Rallye des 24-Jährigen,

Auch Westerwald Rallye fällt Corona-Krise zum Opfer

Sowohl für Fritz-Walter Vohl und Thomas Kalbitzer als auch für Marvin Böhmer und Lisa Sauren war der nächste Einsatz bereits geplant, und das auch noch direkt vor der Haustür bei der 36. ADAC Westerwald Rallye. Aufgrund der Corona-Krise sah sich der ausrichtende MSC Altenkirchen jedoch gezwungen, die traditionsreiche Veranstaltung

der den Golf im vergangenen Jahr erworben und selbst auf die Saison vorbereitet hatte, stand als oberste

am 4. April abzusagen. In einer dazu veröffentlichten Mitteilung des Vereins heißt es: „Unser Verantwortungsbewusstsein gegenüber allen Teilnehmern, Zuschauern, Offiziellen, Helfern und Sportwarten sowie allen Feuerwehren und Rettungsdiensten lassen es nicht zu, die Veranstaltung in gewohnter Weise durchzuführen.“ *hun*

Priorität zunächst einmal die Zielankunft. Dieses Ziel erreichten Marvin Böhmer und Lisa Sauren nach sechs aufregenden und für das Golf-Duo anstrengenden Prüfungen mit Klassenrang 13 und Gesamtposition 68 souverän. Natürlich gab es dabei für den Rallye-Neuling nur einen Bruchteil vom „wahren“ Rallyealltag zu erfahren. Aber am Ende wartete die Zielankunft bei einer sehr selektiven Veranstaltung und die Gewissheit, dass es nicht das letzte Rennen gewesen sein soll. „Es hat riesigen Spaß gemacht“, frohlockte Böhmer hinterher. *jogi*

Veränderungen bei Bezirksligisten

Fußball: Ein Trainerduo bleibt, Spielertrio wandert ab

Region. In der Fußball-Berzirksliga Ost sind die Planungen für die kommende Spielzeit vorangeschritten. Während die Verantwortlichen der SG Niederroßbach/Emmerichenhain trotz einer bisher eher durchwachsenen Runde auch in der kommenden Saison auf das Trainergespann Markus Schneider/Alexander Haller setzen, steht die SG Nievern/Arzbach vor einem gewaltigen Umbruch.

Wie der FC Germania Metternich bekannt gab, wechseln mit Jonas Simek, Timo Hoffmeyer und Florian Panny im kommenden Sommer gleich drei essenzielle Stammkräfte der SG aus dem Rhein-Lahn-Kreis zum derzeit souveränen Spitzenreiter der Bezirksliga Mitte. Zudem werden mit Christoph Schupp und Stefan Deuser zwei Routiniers im Sommer ihre Laufbahn beenden. *red*

Titelgewinne trotz Pause und Leistungsabfall

Bogenschießen: Glöckners bei Hallen-DM erfolgreich

Gebhardshain/Groß-Zimmern.

Bei den deutschen Hallenmeisterschaften der Feldbogenschützen, die in Groß-Zimmern in der Nähe von Darmstadt ausgetragen wurden, stellten zwei Sportler der St. Sebastianus Schützenbruderschaft aus Gebhardshain ihre herausragenden Fähigkeiten unter Beweis.

In der Stilart „Bowhunter Unlimited“ reichte es für Gaby Glöckner in der Altersklasse „Junge Seniorinnen“ (55 bis 65 Jahre) zum Titelgewinn, obwohl sie ihre zuvor gezeigten Trainingsergebnisse mit 547 geschossenen Ringen nicht bestätigen konnte. Ihr Ehemann Dieter Glöckner, der in der Stilart Bowhunter Unlimited Senioren erstmals in der Altersklasse 65+ startete, ließ sich seine sechswöchige Trainingspause in keiner Weise anmerken. Er steigerte sein Vorjahresergebnis sogar um einen Ring und schnappte sich mit 596 von 600 möglichen Ringen den Titel. *red*



Dieter und Gaby Glöckner zeigten sich bei der Hallen-DM am treffsichersten.

Foto: privat

Eine Woche zuvor war das Ehepaar schon bei der Regionalmeisterschaft West nicht zu schlagen gewesen. *red*